

Verpflichtung: 5000 neue Wohnungen

Stadt, Wohnungsunternehmen und Interessenverbände unterzeichnen Bekenntnis für bezahlbaren Wohnraum

Von Matthias Heinzel

Göttingen. Die Mitglieder des Göttinger Bündnisses für bezahlbares Wohnen haben am Freitagnachmittag ein „Bekenntnis zur Schaffung von neuem, insbesondere bezahlbarem Wohnraum“ in der Stadt unterzeichnet. Zu dem feierlichen Akt war auch Niedersachsens Bauminister Olaf Lies (SPD) angereist.

Göttingen als Wohnort sei ausgesprochen attraktiv, sagte Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler. Dazu komme ein großer Bedarf an Wohnraum für Studenten. Und immer weniger Wohnungen unterlägen der Sozialbindung. Die Folgen seien zum Teil dramatisch, erläuterte Köhler. Von diesen etwa 7000 Wohnungen vor einigen Jahrzehnten gebe es derzeit noch etwa 3000. „Und in den kommenden fünf Jahren“, erklärte Köhler, „fallen von diesem Rest 1500 weitere aus der Bindung heraus.“ Die Folge: immer weiter steigende Mieten. Seit 2013 sind die Mieten im städtischen Durchschnitt von acht Euro pro Quadratmeter auf knapp zehn Euro gestiegen. Dem will das Bündnis nun entgegenreten. „Wir lassen die Menschen in unserer Stadt mit der Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt nicht allein“, erklärte Köhler.

Ziel des Bündnisses ist es, bis zum Jahr 2030 mindestens 5000 neue Wohnungen zu schaffen. Das entspricht jährlich in etwa 420 Wohnungen. Davon sollen bis zum Jahr 2030 mindestens 1500 neue Wohnungen entstehen, die Personen der unteren Einkommensgruppe angeboten werden können mit einem Mietpreis von derzeit 5,60 Euro pro Quadratmeter. Zudem soll darauf hingearbeitet werden, durch Verlängerung auslaufender Mietpreisbindungen und den Ankauf von Belegungsrechten bis 2030 weitere 2500 Wohnungen im unteren Mietpreissegment zu halten. Erreicht soll werden dieses Ziel durch ein Konzept, zu dem Neubau, Nachverdichtung in bestehenden Wohnquartieren und eine verminderte Pflicht gehören, Stellplätze bereitzustellen.

„Wohnen ist Daseinsvorsorge, und der Staat darf diese Verantwortung nicht ausschließlich dem freien Spiel des Marktes überlassen“, sagte Bauminister Olaf Lies. In der Vergangenheit sei es ein Fehler gewesen, derart große Wohnungsbestände der öffentlichen Hand der Privatwirtschaft zu überlassen. Er sei „entsetzt“ darüber, dass jetzt wieder behauptet werde, der freie Markt könne die Wohnraumkrise lösen. Es würden zwar Wohnungen gebaut, die aber „vorwiegend renditeorientiert“ und damit für untere und mittlere Einkommen nicht erschwinglich seien. Die Regierung reagiere und habe sich zum Ziel gesetzt, landesweit bis 2030 insgesamt 40000 Sozialwohnungen zu bauen. Lies: „Wir brauchen beim Wohnungsbau breite Vielfalt, aber auch bezahlbaren Wohnraum.“

Unterzeichner des „Bekenntnisses“ sind neben der Stadt Göttingen die Immobilienunternehmen Adler AG, Cubus, Delta Bau AG, EBR Projektentwicklung, Kurth Immobilien und Vonovia, außerdem die Städtische Wohnungsbau, die Wohnungsgenossenschaft Göttingen und die Volksheimstätte. Dabei sind auch die Interessenverbände Haus + Grund, der Mieterverein und das Studentenwerk Göttingen. Wir lassen die Menschen in unserer Stadt mit der Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt nicht allein. Rolf-Georg Köhler, Oberbürgermeister.